



Abend:

Zeitung.

275.

Sonnabend, am 16. November 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Romanzen vom Bodensee.

Der Pilger.

Nach Buchhorn ziehen auf das Fest
Der armen Pilger viele.
Die fromme Gräfin speisen läßt
Die Müden all am Ziele.
Ihr gab der Schmerz,
Ein Mutterherz,
Das aller Armen denket.

Ja, sie allein, die edle Frau,
Sie nimmt nicht Trank noch Speise.
Ihr Auge steht in ew'gem Thau,
Ihr Arm trägt eine Waise.
Schwarz ist ihr Kleid,
Ihr Herz voll Leid,
Und Niemand kann sie trösten.

Denn ach, wo blieb der edle Graf,
Seit er zu Feld gezogen?
Sie weiß nicht, ob ein Pfeil ihn traf,
Ob ihn gerafft die Wogen,
Ob lange Haft
Die edle Kraft
Verzehrt des schönen Leibes?

So ward sie nun seit langer Zeit
Die Mutter aller Armen.
Es lindert sich das eigne Leid
Im liebenden Erbarmen.
Und wo sie geht,
Ertönt Gebet:
Gott schirm uns diesen Engel!

So geht sie heut auch wiederum,
Den Pilgern auszutheilen.
Da sieht sie Eines Augen stumm
Und brütend auf sich weilen.
Es sieht der Mann
So stark sie an, —
Sie kann es nicht ertragen.

Und, wie sie ihm die Gabe reicht,
Da zittern ihr die Hände;
Ein Grausen ihr zum Herzen schleicht;
Es ist als ob sie's bände.
Er aber faßt
Die Hand in Hast
Und hält sie krampfhaft feste.

Und küßt die schöne Hand mit Macht,
Zieht ihr vom Aug' den Schleier
Und küßt sie auf den Mund, — hab' Acht,
Du kühner Bettelfreier!
Die Diener schon
Mit rauhem Ton,
Sie reißen ihn zurücke.

Sein Rücken fühlet schon die Faust,
Sein Arm ist schon in Stricken.
Die Gräfin wendet sich, ihr graust,
Und kann doch weg nicht blicken.
Die Lippe spricht,
Doch kann man nicht
Verstehen, was sie meint.

Da reißt aus Fesseln er den Arm
Und wirft zurück die Haare.
Da sieht sie an so liebewarm
Sein Aug', das wunderklare.